

sein und die Initiative der Arbeiterklasse und aller Werktätigen bezeichnet. Dort geht es vorwärts, wo sich die Leiter auf die Werktätigen stützen, sie ins Vertrauen ziehen, auf ihren Rat hören und ihnen richtige Ziele stellen. Ganz besonders zeigt sich das in der Neuererbewegung. Die Teilnahme der Werktätigen an dieser Bewegung ist ein unbestechliches Spiegelbild der Haltung der Leiter gegenüber dem Schöpferstum der Arbeiterklasse, der Wissenschaftler und Techniker. Auch hier und gerade hier brauchen wir den Austausch der besten Erfahrungen im Betrieb und über den Betrieb hinaus.

Wir lösen die Aufgaben der Gegenwart mit dem festen Blick auf die Zukunft. Während überall um die Erfüllung des Planes 1971 gekämpft wird, sind wir gleichzeitig mit der Ausarbeitung des Planes 1972 und mit der Fertigstellung des Fünfjahrplanes befaßt. Dabei werden, ausgehend von den Beschlüssen des Parteitag, die konkreten Planziele entwickelt, die unserer Hauptaufgabe entsprechen. Dazu werden die verantwortlichen Parteiorgane gehört werden, die Arbeiter, die Wissenschaftler, alle Fachleute, die dazu etwas Wesentliches zu sagen haben. Auch in der Ökonomie und gerade hier gilt das Prinzip, das auf dem Parteitag so unmißverständlich unterstrichen wurde: die gründliche kollektive Beratung. Wir werden in diesen Dingen niemandem bravouröse, administrative Alleingänge gestatten.

Wir haben eine klare Perspektive. Jeder kennt seine Aufgaben. Jeder kann sich darauf verlassen, daß Partei und Regierung die ökonomische Arbeit mit Weitsicht und Festigkeit führen, so wie diese ihrerseits darauf vertrauen, daß jeder an seinem Platz sein Bestes gibt.

Die Hauptaufgabe ist nur realisierbar, wenn alle objektiven ökonomischen Gesetze des Sozialismus in ihrer Wechselwirkung sorgfältig beachtet und verwirklicht werden. Außerordentlich wesentlich ist dabei das Gesetz der planmäßigen proportionalen Entwicklung der Volkswirtschaft.

Im Zusammenhang mit der Hauptaufgabe für den Fünfjahrplan bestimmte der Parteitag auch den Platz der wissenschaftlich-technischen Revolution in unserer ökonomischen Politik. Es ist nötig, die wissenschaftlich-technische Revolution organisch mit den Vorzügen des sozialistischen Wirtschaftssystems zu verbinden. Das ist unser entschiedener Kurs.

Die Vereinigung der wissenschaftlich-technischen Revolution mit den Vorzügen des Sozialismus ist eine große theoretische und praktische Aufgabe. Ein wichtiger Teil davon wurde schon in der Vergangenheit mit den Arbeiten am ökonomischen System des Sozialismus geleistet. Aber viel ist noch zu tun. Dabei kann man nirgendwo abschreiben, sondern muß jene sozialistischen Lösungen finden, die, wie Lenin sagt, „das letzte Wort der Wissenschaften mit dem massenhaften Zusammenschluß bewußt arbeitender Menschen“³⁾ herbeiführen.

Zusammenfassend möchte ich ein wichtiges ideologisch-erzieherisches Anliegen unserer Partei an die Zirkel und Seminare auf diesem Gebiet nennen: das richtige Verständnis der objektiven ökonomischen Gesetze des Sozialismus, ihrer unbedingten Verbindlichkeit für unsere ökonomische Politik, für unser gesamtes wirtschaftliches Handeln, Wunschenken in der Wirtschaft ist eine teure Angelegenheit. Nirgendwo kann Effektivität und ökonomische Dynamik außerhalb dieser objektiven Gesetzmäßigkeiten gesucht und gefunden werden. Wir erreichen sie nur dann, wenn wir diese Gesetze mit Kenntnis, Klugheit und Energie zu nutzen wissen.

Propagandisten bestätigen bekanntlich keine Bilanzen, sie verfügen weder über Walzstahl noch über Baukapazität. Ihr Einfluß auf wirtschaftliche Angelegenheiten ist dennoch sehr groß. Sie fördern das wissenschaftliche Verständnis der Werktätigen für ihre Aufgaben, für die Politik unserer Partei.

Sichern wir überall eine gute inhaltliche und organisatorische Arbeit der Parteiorganisationen. Bewähren wir uns erneut entsprechend der Losung unseres VIII. Parteitag: Wo ein Genosse ist, da ist die Partei.

Für die richtige
Anwendung der
ökonomischen
Gesetze wirken

3) W. I. Lenin : „Die große Initiative“, Werke, Bd. 29, S. 412